

Lehren und Lernen

Zeitschrift für
Schule und
Innovation in
Baden-Württemberg

NV Neckar-Verlag GmbH Villingen-Schwenningen

Religion als Dimension schulischer Bildung

Schule und Religion – wieder zu
entdeckende Beziehungen

Überlegungen zum Gegenstand
und zur Aufgabe moralischen Lehrens
und Lernens in der Schule

Guter Unterricht: kompetenzorientiert
unterrichten

Schulseelsorge als christlicher
Beitrag zu Schulkultur und -leben

Klasse 1–4 gemeinsam –
wie geht das?

Ev. Schule mit Grund- und
Sonderschulbereich

Freiheit – Gerechtigkeit –
Verantwortung

35. Jahrgang

6

Juni 2009

Christoph Th. Scheilke zu:

Siegfried Frech, Ingo Juchler (Hrsg.):

Dialoge wagen

Zum Verhältnis von politischer Bildung und Religion

Wochenschau Verlag Schwalbach/TS.2009, Seiten 349, ISBN 10: 3899744780, ISBN 13: 978-3899744781

In regelmäßigen Abständen veranstaltet die Landeszentrale für politische Bildung ihre „Beutelsbacher Gespräche“, neuerdings in Bad Urach. Dasjenige 2008 war dem Thema „Politik und Religion – Braucht Demokratie eine religiöse Grundlegung?“ mit dem Ziel gewidmet, „die Politikdidaktik für das prekäre Verhältnis von Politik und Religion zu sensibilisieren“. Nun liegt ein Band mit den dort gehaltenen und für die Veröffentlichung überarbeiteten Referaten samt ergänzenden Beiträgen vor. Der Landeszentrale ist dafür zu danken, dass sie sich der lange, man möchte sagen: allzu lange vernachlässigten Frage angenommen hat. Herausgekommen ist ein gründliches und facettenreiches Buch, das endlich Konsequenzen aus der längst notwendigen und mittlerweile für die deutsche Diskussion überfälligen Verabschiedung der Säkularisierungsthese zieht.

Die Beiträge der fachlich einschlägig ausgewiesenen Experten geben kundigen Einblick in schwierige Entwicklungen (M. BROCKER: Fundamentalismus; S. KUSKE: Islamismus; H. MÜLLER: „Clash of civilizations“), diskutieren Grundfragen (A. HASENCLEVER: Religionen – Brandbeschleuniger oder Friedensstifter; M. A. WEINGARDT: Dialog der Religionen: Wundermittel, Placebo oder Gift?; Politische Dimension von Religion [H. GEIBLER] bzw. Religionsunterricht [R. SCHIEDER]), analysieren das Verhältnis von Religionsunterricht und Politikunterricht bzw. ihrer Didaktiken (W. SANDER; B. SUTOR; TH. GOLL) und schlagen auf der Grundlage geprüfter Gemeinsamkeiten (z. B. „ethisch-politische Grundfragen der menschlichen Existenz und des menschlichen Zusammenlebens“; „Überwältigungsverbot“) und nicht verschwiegener Unterschiede neue Anläufe zu einem Dialog zwischen

Religions- und Politikunterricht vor, diesen „fremden Verwandten“. Von besonderer praktischer Relevanz für Lehrpersonen sind die Darstellungen einzelner Projekte bzw. Unterrichtsskizzen (I. JUCHLER: Religion und Politik am Beispiel von Dostojewskijs Großinquisitor; T. WEBER-BLASER: Konfuzianismus als Entwicklungsfaktor; L. KULD: COMPASSION; A. HOLZBRECHER: Interkulturelle Bildung; I. HÄUSER: Demokratisches Zusammenleben mit Muslimen). Ein Beitrag zu „Wertebildung“ als Querschnittsthema der Erwachsenenbildung beschließt den instruktiven Band und weist auf die selbstbezügliche, also reflexive Frage nach der ethischen Qualität der jeweiligen Organisationsgestalt hin, in der Bildung gefördert wird. Diese Dimension bleibt (leider) im Blick auf Schule und ihre Organisationskultur, also die „Schulkultur“ etwas unterbelichtet. Dabei weiß man doch

inzwischen, dass sich Moral und Werte eher im Handeln bilden (Dilemmamethode; Just Community; BLK-Projekt Demokratisches Handeln) als im Reden über ..., so wichtig letzteres auch im Blick auf eine differenzierte religiöse wie politische Sprachfähigkeit ist – und damit für die demokratische Mündigkeit.

Das schmälert aber nicht den Gewinn der Lektüre, sondern zielt auf die Fortsetzung der Gespräche, also ein weiteres „Beutelsbacher Gespräch“, diesmal dann auch mit stärkerer Beteiligung von Religionspädagoginnen und -pädagogen, zumal Baden-Württemberg mit FRIEDRICH SCHWEITZER (Tübingen) und REINHARD WUNDERLICH (Freiburg) über zwei ausgewiesene Experten für die substanziellen Beiträge von Religion und Kirchen (!) zur Entwicklung einer pluralitätsförderlichen Gesellschaft verfügt.



Prof. Dr. Christoph Th. Scheilke

Christoph.Scheilke
@ELK-WUE.DE